Mesdames, Messieurs,

C’est un plaisir de vous accueillir aujourd’hui au nom de l'Office fédéral de la culture, de la Commission fédérale pour la migration, du Secrétariat d'Etat pour la migration et de la fondation suisse pour la culture Pro Helvetia.

Participation culturelle et migration, c’est un thème qui mobilise. La diversité des instances représentées est vraiment impréssionnante. Et vous pouvez vous estimer chanceux de pouvoir être là : nous n’avons effectivement pas pu accueillir tout le monde qui s’était intéressé à cette journée d’échange !

Ce vif intérêt est peut-être dû au fait que la thématique *elle-même* que nous abordons aujourd’hui a longtemps eu de la peine à *se faire sa propre place*.

Beaucoup de participants ici aujourd’hui peuvent en attester : il est difficile de trouver des soutiens pour des projets à l’interface entre les politiques d’encouragement de la culture et les politiques d’intégration, quelle que soit la qualité des projets concernés.

Keinen Raum für selbstverständliche Anliegen wie kulturellen Selbstausdruck und kulturelle Teilhabe zu finden, die an der Schnittstelle von Kultur- und Integrationsförderung angesiedelt sind, ist leider die mühselige Erfahrung von nicht wenigen Beteiligten.

Die Feststellung «Es fallen einfach zu viele Projekte zwischen Stuhl und Bank!» war der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen, die zum heutigen Anlass eingeladen haben. Eine Zusammenarbeit über verschiedene Departemente hinweg, was zugegebenermassen nicht immer Alltag in der Bundesverwaltung ist.

Im Laufe dieser Zusammenarbeit haben wohl alle Beteiligten gemerkt, dass Kooperation vielfach auf Eigeninitiative beruht und nicht auf übergeordneter Weisung. Eine Zusammenarbeit zwischen Stellen mit unterschiedlichen politischen Aufträgen und verschiedenen gesetzlichen Grundlagen, mit unterschiedlichen Organisationskulturen und mit verschiedenen Anspruchs- und Interessengruppen. Es sei deshalb an dieser Stelle allen beteiligten Stellen und Personen, die sich den Herausforderungen dieser Zusammenarbeit gestellt haben, herzlich gedankt!

Diese Herausforderungen sind uns ein zusätzlicher Ansporn, um weiterhin vehement dafür zu werben, die Förderpraxis an der institutionellen Schnittstelle von Integrations- und Kulturförderung besser abzustimmen. Also weiterhin zusammenzuarbeiten!

Wie dieses Ziel zu erreichen ist, dazu haben die beteiligten Stellen acht Empfehlungen erarbeitet. Sie sind das Zwischenergebnis, zu dem viele, auch hier Anwesende, in Arbeitsgruppen und Gesprächen beigetragen und wichtige Impulse eingebracht haben. Auch Ihnen sei herzlich gedankt.

Diese Empfehlungen bilden den roten Faden und den Sinnhorizont der heutigen Tagung. Sie finden die acht Empfehlungen in der Tagungsbroschüre und auch gross ausgedruckt in den verschiedenen Tagungsräumen. Diesen Empfehlungen ist eine gewisse Flughöhe oder Abstraktionsebene eigen und sie müssen jeweils kontextabhängig umgesetzt werden, denn die politischen und institutionellen Bedingungen unterscheiden sich je nach Kanton, Gemeinde, Institution und Politikfeld.

Und so lade ich Sie, sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, im Namen der veranstaltenden Institutionen ein, die acht Empfehlungen mit Ihrem spezifischen Kontextwissen und Ihren Erfahrungen zu füllen und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Bundesamtes für Kultur, der Eidgenössischen Migrationskommission, des Staatssekretariats für Migration und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia eine einsichtsreiche Tagung zur Förderpraxis von Kultur und Integration!

Merci de votre participation et votre engagement.
Vielen Dank für Ihr Mitwirken und für Ihre Aufmerksamkeit.

Yves Fischer
Stv. Direktor Bundesamt für Kultur